

## Die Sieben Todsünden als Thema einer Ausstellung **Kräfte, die die Welt bedeuten**

Das Dachauer Forum hat die Grundthematik und -struktur der sieben Todsünden aufgegriffen und daraus mit dem Projekt „Kräfte, die die Welt bewegen“ ein theologisches Bildungsangebot entwickelt, das dieses Thema in einen wertneutralen Kontext rückt und lebensnah zur Sprache bringt.

Das Projekt wurde von der KEB München und Freising als Innovatives Projekt der Katholischen Erwachsenenbildung im Bildungsfeld Religion und Theologie gefördert.

### Hintergrund

Das Thema „sieben Todsünden“ ist auch heute noch in gewissem Maße ein Faszinosum. Ob in der Werbung, im Film oder in den sozialen Netzwerken im Internet – man kommt an ihnen kaum vorbei. Mit der Überwindung der mittelalterlichen Morallehre und der Entwicklung einer Ethik, die die moralische Entscheidungsfähigkeit des Individuums, das eigene Gewissen, in den Mittelpunkt stellt, verlor dieses alte Denksystem zwar an Macht und Bedeutung, nicht aber an Faszinationskraft.

Gerade wegen ihrer starken Bildkraft sind die sieben Todsünden auch in unserer heutigen Welt, die mit dem Begriff „Sünde“ meist nicht mehr allzu viel anzufangen weiß, immer noch überall präsent. Doch ihre Bedeutung hat sich verändert: Aus den ehemals machtvollen Drohmitteln sind irgendwie „coole“ Stilmittel geworden. Aus dem deutlichen „Tu das bloß nicht!“ wurde ein „Lass dich verführen!“

Was bleibt, ist die Frage: Sind diese sieben Urkräfte, die wir als die „sieben Todsünden“ kennen, für uns heute noch von Bedeutung? Können sie auch heute noch ein Denkmuster sein, mit dem wir unser Leben reflektieren können, das ethische Relevanz hat? Die Bildungsaktion des Dachauer Forums zu diesem Thema deutet das Denkkonzept der sieben Urkräfte neu und ermöglicht dadurch Menschen von heute, im Blick auf diese Urkräfte ihr Leben zu reflektieren.



Ausstellungsplakat des Dachauer Forums 2018

### Konzept

Die Grundidee ist, dass jede Eigenschaft positive und negative Seiten hat. So stellen die im Rahmen dieses Bildungsangebots entwickelten Impulse die Eigenschaften bzw. Kräfte zunächst in einen wertneutralen Kontext, um dann ihre verschiedenen Ausprägungen zu thematisieren.

Auf diese Weise werden die Themen und Strukturen des in der kirchlichen Tradition verorteten Konzepts der Todsünden aufgegriffen, aber zugleich von ihrer sehr negativen Akzentuierung befreit. Die Impulse stellen diese Urkräfte also in einen zeitgemäßen Kontext und tragen damit zu einer fundierten Persönlichkeitsbildung bei.

Das Bildungsangebot besteht aus drei aufeinander abgestimmten, aber auch unabhängig voneinander durchführbaren Teilen:

Einer **Impulsausstellung**, welche die sieben Urkräfte mithilfe von Installationen anschaulich macht und mit erklärenden Roll-Ups deutet. Diese Ausstellung ist in den wesentlichen Teilen ausleihbar.

Einem **Vortrag**, der das mittelalterliche Denkkonzept der sieben Todsünden in den historischen Kontext stellt und für die Menschen von heute neu deutet. Für diesen Vortrag steht Susanne Deininger, Theologische Referentin beim Dachauer Forum, die das Angebot entwickelt hat, auf Anfrage gerne zur Verfügung.

Einem **individuellen Betrachtungsweg mit 35 Tagesimpulsen**, die z. B. in der Fastenzeit als tägliche Einzelbetrachtung ausgeführt werden können. Das Thema ist aber auch zu anderen Zeiten im Jahr gut geeignet und durchführbar.

Begleitend empfiehlt es sich, eine Möglichkeit zum persönlichen Austausch zur Verfügung zu stellen, z. B. in Form eines wöchentlichen Austausch-Stammtischs.

### **Thema und Inhalt**

Im Mittelpunkt des Bildungsangebots stehen die sogenannten sieben Todsünden:

Hochmut (superbia)

Gier (avaritia)

Neid (invidia)

Völlerei (gula)

Faulheit (acedia)

Zorn (ira)

Wollust (luxuria)

### **Projektziel**

Das Projekt ist eine Mischung aus theologischem und spirituellem Bildungsangebot sowie Wertebildungsangebot. Die Teilnehmenden sollen dabei angeregt werden, ihr eigenes Leben zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen.

### **Zielgruppe**

Mit diesem Veranstaltungsformat werden Menschen aller Altersstufen angesprochen, vor allem aber diejenigen, die aufgrund ihrer beruflichen und familiären Situation wenig Zeit für die regelmäßige Teilnahme an Erwachsenenbildungsangeboten haben, sowie junge Erwachsene, die noch auf dem Weg sind, ihr eigenes Wertesystem zu entwickeln.

### **Die Ausstellung**

Die Ausstellung besteht aus acht Stationen, die jeweils eine Installation zu einer der Urkräfte sowie ein erklärendes Roll-Up enthalten. Zusätzlich gibt es ein weiteres Roll-Up mit einer grundsätzlichen Erklärung sowie eine Ausstellungs-Flag für den Außenbereich.

Hinweis: Die Ausstellung umfasst nicht sieben, sondern acht Stationen, weil die Todsünden Hochmut und Eitelkeit, die klassischerweise in einer Ursünde zusammengefasst sind, in zwei getrennten Stationen präsentiert werden. Das ist der großen Bedeutung der beiden Aspekte in der Gesellschaft von heute geschuldet.

### **Station 1: Hochmut**

Diese Station besteht aus einem Zusammenschnitt verschiedener YouTube-Videos zum Thema.

- Film über Berlusconi, in der Ausstellung wird nur der kurze Vorspann gezeigt
- Film über Trump „I am, like, a smart person“
- Film über Trump „I am rich“
- Film über Trump „I am the best at everything“
- Film über Putin, bei dem es um ein Beispiel für Machtinszenierung geht
- Film über Tebartz-van Elst, der die Ereignisse in der Diözese Limburg thematisiert
- Film „der beste YouTuber“, der die Hochmut im Kleinen zeigt

Die ausgewählten Filme stellen nur Beispiele dar. Mit ihnen ist also kein Anspruch verbunden, das Thema vollständig abzudecken. Zum Thema „Hochmut, Machtinszenierung und Größenwahn“ könnte man sicher auch zahlreiche andere geeignete Videos finden. Sollte es solche geben, dürfen sie selbstverständlich im Rahmen der Ausstellung verwendet werden.

Der Film bzw. die Links zu den YouTube-Clips stehen zur Verfügung, für die notwendige Technik (Beamer, PC, Leinwand) muss selbst gesorgt werden.

### **Station 2: Eitelkeit**

Diese Station besteht aus einem Tisch mit einem professionellen Schminkspiegel. Auf dem Tisch liegen zahlreiche Zeitschriften und ein Sortiment an Schminkutensilien und Pflegeprodukten. An der Wand in Hintergrund hängen Plakate mit Ausschnitten aus Frauen- bzw. Männerzeitschriften.

Wandplakate sind zum Ausleihen verfügbar, die Pflege- und Schminkeprodukte müssen selbst beschafft werden.

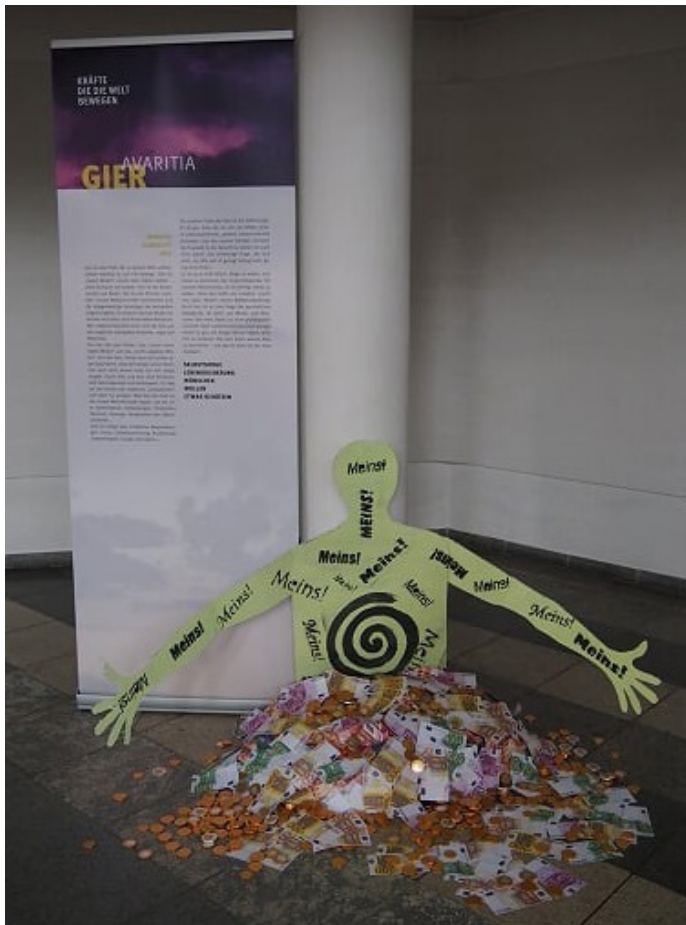
Der Schminkspiegel kann z. B. ausgeliehen werden bei:

CINE-MOBIL GmbH (Bavariafilmplatz 7, D-82031 Geiseltasteig, Tel.: +49 89 999819-31, Fax: +49 89 999819-39, Internet: [www.cine-mobil.de](http://www.cine-mobil.de))

Sehr eindrucksvoll ist es, wenn man für bestimmte Ausstellungszeiten eine junge Frau als „Eitelkeit“ verpflichten kann, die sich vor dem Spiegel professionell schminkt.

### Station 3: Gier

Diese Station besteht aus einer Pappsilhouette, auf der überall „Meins!“ steht und die mit ihren Armen und Händen einen großen Haufen Geld umschließt.



Station 3: Gier. Foto: Susanne Deininger

### Station 4: Neid

Diese Station besteht aus zwei Aufstellern, mithilfe derer sich die Besucher zu gängigen „Konkurrenzthemen“ vergleichen können. Auf einem der Aufsteller finden die Besucher Bilder, die irgendwie das „Mehr“ ausdrücken, auf dem zweiten solche, die das „Weniger“ symbolisieren. Alle Bilder lassen sich weg-



Station 4: Neid. Foto: Susanne Deininger

drehen. Am Ende entsteht ein persönliches Ergebnis, bei dem sich jeder fragen kann: Bin ich neidisch oder zufrieden?

Diese Station ist vollständig ausleihbar.

### Station 5: Völlerei

Diese Station zeigt auf einer Abdeckplane Verpackungen von „überflüssigen“ Nahrungsmitteln: Süßigkeiten, Fertiggerichte, Knabberereien etc. Davor finden sich Limonaden, alkoholische Getränke, Öle, Butter, Ketchup usw.

### Station 6: Faulheit

Diese Station ist eine Installation, die aus einer Couch mit schriftlichen „Faulheitsaussagen“, einem Couchtisch, der mit Süßigkeiten, Knabberzeug und Getränken vollgestellt ist, sowie einem Bildschirm/PC besteht, auf dem die schrecklichsten Nachrichten unbeachtet in Dauerschleife laufen.

Besonders eindrucksvoll ist es, wenn sich hier ein Schauspieler als personifizierte „Faulheit“ auf der Couch lümmelt.



Station 6: Faulheit. Foto: Susanne Deininger

### **Station 7: Zorn**

Diese Station präsentiert zahlreiche zornige Gesichter auf einer Lkw-Plane. Sie ist ausleihbar, für die Aufhängung muss jedoch selbst gesorgt werden.

### **Station 8: Wollust**

Diese Station zeigt ebenfalls eine Lkw-Plane, hier mit einer Frauen- und einer Männer-Silhouette. Auch sie ist ohne die Aufhängung ausleihbar.

Dazu gibt es zahlreiche Zitate zu den Themen „Sexsucht“, „Warum besuchen Männer Bordelle?“, „Sex in der Werbung“, „Adrenalinkick“, „#MeToo“, „Missbrauch“ usw.

Die Zitate zu dieser Station sind willkürlich ausgewählt und erheben keinen Anspruch darauf, das Thema vollständig abzudecken.

### **Der individuelle Betrachtungsweg**

Bei dem individuellen Betrachtungsweg ist vorgesehen, jeden Tag einen Betrachtungsimpuls per Mail an die Teilnehmenden zu schicken. Der Umfang dieser Betrachtungen liegt etwa bei jeweils ein bis zwei DIN-A4-Seiten Text, ergänzt durch Links zu verschiedenen YouTube-Clips. Selbstverständlich können diese Impulse auch in einer anderen zeitlichen Aufteilung bzw. alle auf einmal ausgegeben werden.

Zu jeder der sieben Todsünden sind etwa vier bis fünf Impulse vorgesehen. Dazu kommt eine Einführung am Anfang, eine Zusammenfassung am letzten Tag sowie zu jeder Urkraft ein Dokument mit dem Thema „Grundsätzliches“, das eine ausführlichere Version der Roll-Up-Texte aus der Ausstellung enthält.

Persönliche Austauschtreffen während des mehrwöchigen Betrachtungswegs sind vorgesehen und hilfreich.

### **Innovation**

Innovativ an diesem Projekt sind zwei Dinge: Zum einen ist die Kombination aus Ausstellung, Mailimpulsen mit Verweisen auf YouTube-Filme u. Ä. sowie dem persönlichen Austausch neu. Vor allem ist aber die inhaltliche und theologische Neudeutung der Urkräfte, die landläufig die „sieben Todsünden“ genannt werden, innovativ. Diese werden als im Grunde wertneutrale Urkräfte betrachtet, die ein gleich starkes Potenzial zum Guten wie zum Schädlichen haben. Die positive Ausprägung dieser Kräfte hilft zum Leben, die übertriebene, aus dem Gleichgewicht geratene, extrem gewordene negative Seite beschreibt das, was ursprünglich mit dem Begriff „Todsünde“ gemeint ist.

So ist „Selbstbewusstsein“ z. B. erst einmal etwas Gutes, Lebensförderliches, ohne das dazugehörige Gegengewicht (Wahrnehmung der anderen, Demut, sich zurücknehmen) wird es jedoch zum gefährlichen „Hochmut“.

Diese Neudeutung bedient sich des „Werte- und Entwicklungsquadrats“, das von dem Psychologen und Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Friedemann Schulz v. Thun entwickelt wurde. Er zeigt mit diesem dynamischen Modell auf, dass jede menschliche Tugend eine notwendige Gegentugend braucht, damit sich beide so regulieren, dass gerade daraus etwas wirklich Gutes entsteht. Ohne die Gegentugend kann eine Tugend, ein positiv verstandener Wert, durch Übertreibung ins Negative, Unheilvolle umschlagen, in ein „Zuviel des Guten“.

Dieser Ansatz erlaubt es den Teilnehmenden, das eigene Leben in diesem dynamischen Gleichgewicht zu reflektieren und selbst zu entscheiden, in welcher Weise die sieben Urkräfte uns und durch uns die Welt bewegen.

### **Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit**

Die Ausstellung ist, wie erwähnt, in ihren wesentlichen Teilen ausleihbar, sämtliche Texte stehen zur Verfügung. Unter anderem war die Ausstellung bei der Langen Nacht der Bildung am 29. Juni am Petersberg zu sehen, begleitet von einem Workshopangebot.

### **Kontakt und Ausleihe**

Dachauer Forum Erwachsenenbildung e.V.  
Susanne Deininger